

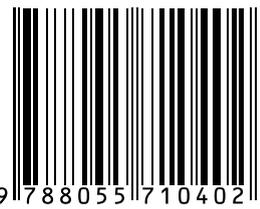


FAKULTA POLITICKÝCH VIED A MEDZINÁRODNÝCH VZŤAHOV  
UNIVERZITA MATEJA BELA BANSKÁ BYSTRICA

DEUTSCH IN DER POLITIKWISSENSCHAFT



Andrea Rusnáková



9 788055 710402

ISBN 978-80-557-1040-2

Andrea Rusnáková

# DEUTSCH IN DER POLITIKWISSENSCHAFT (vysokoškolská učebnica)



2015

 BELIANUM

**Univerzita Mateja Bela v Banskej Bystrici  
Fakulta politických vied a medzinárodných vzťahov**

# **DEUTSCH IN DER POLITIKWISSENSCHAFT**

Vysokoškolská učebnica

**Andrea RUSNÁKOVÁ**



**2015  
Banská Bystrica**

# Inhaltsübersicht

Kapitel	Thema	Seite
1. Die Demokratie	A. Einführung B. Textarbeit C. Grammatik: Nomen im Fachtext	5
2. Das Grundgesetz	A. Einführung B. Textarbeit C. Grammatik: Partizip II im Fachtext	16
3. Die Grundrechte	A. Einführung B. Textarbeit C. Grammatik: Passiv	26
4. Der deutsche Föderalismus	A. Einführung B. Textarbeit C. Grammatik: Verben mit fester Verbindung	38
5. Das Wahlsystem in Deutschland	A. Einführung B. Textarbeit C. Grammatik: Adjektive und Partizipien als Substantive	48
6. Das Parteiensystem in Deutschland	A. Einführung B. Textarbeit C. Grammatik: Relativsätze	54
7. Der Bundestag	A. Einführung B. Textarbeit C. Grammatik: Satzkombinationen	63
8. Der Bundespräsident	A. Einführung B. Textarbeit C. Grammatik: Nominalstil	75
9. Die Bundesregierung	A. Einführung B. Textarbeit C. Grammatik: Indirekte Rede	83

# 1. Die Demokratie

---

## A. Einführung

### 1) Sprüche über Demokratie

**Lesen Sie die Aussagen von bekannten PolitikerInnen, wählen Sie eine aus und versuchen Sie eine Interpretation.**

„Die Demokratie ist die schlechteste Staatsform, ausgenommen alle anderen.“  
/Winston Churchill, britischer Premierminister/

„Es wird immer einer der besten Witze der Demokratie bleiben, dass sie ihren Todfeinden die Mittel selbst stellte, durch die sie vernichtet wurde.“  
/Joseph Goebbels, NS-Propagandaminister/

„Wahlen allein machen noch keine Demokratie.“  
/Barack Hussein Obama, 44.Präsident der Vereinigten Staaten/

„Demokratie ist wichtig. Aber die jahrtausendealte Diskussion, was wichtiger ist – Brot oder Freiheit –, ist nach wie vor virulent.“  
/Iveta Radičová, slowakische Ministerpräsidentin/

„Aber Demokratie ist nicht immer eine Sache von einsamen Entscheidungen, sondern in der Regel ein Geschäft der Meinungsbildung vieler.“  
/Angela Merkel, deutsche Bundeskanzlerin/

### 2) Demokratie im Vergleich zur Diktatur.

**Was charakterisiert eine Demokratie, was eine Diktatur? Ordnen Sie folgende Begriffe in die Tabelle ein.**

Gewaltenteilung ▪ Meinungsfreiheit ▪ Folter ▪ Regierungskontrolle ▪ Machtmonopol ▪ manipulierte Wahlen ▪ Kritikverbot ▪ Demonstrationsfreiheit ▪ Gleichheit vor dem Gesetz ▪ unabhängige Gerichte ▪ Volkssouveränität ▪ Zensur ▪ Mehrheitsprinzip ▪ Verfolgung der Opposition

Demokratie	Diktatur

### 3) Demokratie – eine Definition

- a) Lesen Sie den gekürzten Auszug aus dem Lexikon und markieren Sie die im Text vorgegebenen charakteristischen Merkmale der Demokratie.

Demokratie (von griech. demos = Volk und kratein = herrschen), Volksherrschaft, Herrschaft der Mehrheit, der Vielen, in Abgrenzung zu anderen Formen von → Herrschaft bzw. anderen → Staatsformen, u.a. der Monarchie oder Aristokratie, des → autoritären Regimes oder der → Diktatur... in der Demokratie geht die Herrschaft aus dem Volk hervor und wird durch das Volk selbst und in seinem Interesse ausgeübt. Aus der Perspektive des 20. und 21. Jh.s ergeben sich hieraus folgende Kriterien:

(1) Demokratische Herrschaft gründet sich auf das Prinzip der Volkssouveränität und der polit. → Gleichheit aller (und zwar unabhängig von Geschlecht, Rasse, Konfession usw.). (2) Sie ist gekoppelt an die Geltung bürgerl. → Grundrechte und an den rechtsstaatl. Schutz des Einzelnen vor staatl. Willkür. (3) Die Partizipationsrechte und -chancen des Bürgers sind fundamental demokratisiert; dies setzt voraus: (a) allg. und gleiches → Wahlrecht; (b) effektive → Partizipation, d.h. die Möglichkeit, die eigenen Präferenzen zu formulieren und in den Entscheidungsprozess einzubringen, Chancengleichheit bei der Interessendurchsetzung; ..... (h) freie Entfaltungsmöglichkeiten für die Opposition, verstanden als Minderheitenschutz und als alternative Regierung um Wartestand, inklusive der Möglichkeit der Abwahl der Regierenden durch den Bürger (Dahl 1971, 1985). (4) D. im Interesse des Volkes erfordert nicht allein (a) die Responsivität der Regierenden, sondern impliziert auch (b) soziale Teilhabe und ein bestimmtes, als legitim anerkanntes Maß an sozialer → Gerechtigkeit, deren Gestaltung und Umfang wiederum strittig bleiben.

*/D. Nohlen, F. Grotz: Kleines Lexikon der Politik, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2011, S.83/*

- b) Notieren Sie die wichtigsten Kriterien der Demokratie stichwortartig in die nachstehende Tabelle ein.

Demokratie bedeutet:

▪ _____	▪ _____
▪ _____	▪ _____
▪ _____	▪ _____

- c) Wie heisst das Gegenteil von.....?

Mehrheit	↔	_____
Demokratie	↔	_____
Koalition	↔	_____
j-n wählen	↔	_____

- d) Finden Sie die passenden Synonyme zu den folgenden Begriffen.

Demokratie	→	_____
Adelsherrschaft	→	_____
Macht	→	_____
Bekanntnis	→	_____
Teilnahme	→	_____

## B. Textarbeit

### 1) Demokratische, totalitäre und autoritäre Systeme

*Demokratische Systeme* zeichnen sich vor allem durch politischen Wettbewerb aus. Regelmäßige, allgemeine, geheime und freie Wahlen zwischen Parteien mit unterschiedlichen Zielsetzungen legitimieren die Träger der politischen Herrschaft und bieten die Möglichkeit der Ablösung der regierenden Partei(en), auch wenn dies in der Praxis — wie zum Beispiel in Japan, wo die Liberale Partei seit 1946 an der Macht ist — lange dauern kann.

Die Garantie von Menschen- und Bürgerrechten beschränkt in diesen Systemen die Staatsmacht und ermöglicht erst die pluralistischen Strukturen, die notwendig sind, damit der Volkswille und seine unterschiedlichen Interessen sich im Herrschaftssystem zur Geltung bringen können.

Eine Demokratie ist nicht nur ein auf Volkssouveränität gegründetes System mit Mehrheitsentscheidungen. Hinzukommen Rechtsstaat und Gewaltenteilung, die Minderheiten schützen, der staatlichen Willkür vorbeugen und die Macht der einzelnen Herrschaftsträger begrenzen sollen.

Für die Überlebensfähigkeit demokratischer Systeme ist es darüber hinaus von Bedeutung, dass neben kontroversen Meinungen und Interessen auch ein allgemein akzeptierter Bereich von Werten — zum Beispiel die Grundrechte oder die demokratische Regierungsform selbst — besteht, der nicht von größeren Bevölkerungsgruppen in Frage gestellt wird.

Der *Totalitarismus* bildet in dieser Typologie den Gegenpol zu den demokratischen Systemen. Die klassischen totalitären Systeme — der Nationalsozialismus und das Sowjetsystem stalinistischer Prägung — sind insbesondere durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

- Es existiert eine einzige Partei, die ihre Legitimation nicht aus Wahlen herleitet und den Volkswillen nicht als Schranke ihrer Macht akzeptiert. Sie betrachtet es umgekehrt als ihre Aufgabe, den Volkswillen gemäß ihren eigenen Vorstellungen zu prägen.
- Grundlage hierfür ist eine religionsähnliche Weltanschauung. Diese Weltanschauung nimmt für sich in Anspruch, dass sie "wahr" ist und den idealen Endzustand der Gesellschaft nicht nur kennt, sondern auch in absehbarer Zeit herbeiführen wird. Kernpunkte der nationalsozialistischen und der kommunistischen Ideologie waren die Weltherrschaft der "arischen Rasse" beziehungsweise der Aufbau einer "klassenlosen Gesellschaft".
- Die Akzeptierung der herrschenden Weltanschauung ist für Bürger in totalitären Systemen verpflichtend. Ihnen wird nicht gestattet, sich abseits zu halten und in private Freiräume zurückzuziehen. Sie werden vielmehr gezwungen, die herrschende Weltanschauung aktiv zu unterstützen. Wo die aktive Unterstützung nicht freiwillig erfolgt, wird sie durch ein ausgeklügeltes System von Unterdrückungsmechanismen durch die Herrschenden erzwungen. Da die Massenkommunikationsmittel, die sich in der ausschließlichen Kontrolle der Machteliten befinden, weder während des Nationalsozialismus noch des Stalinismus die in sie gesetzten Erwartungen gänzlich erfüllen und eine Identität zwischen Regierenden und Regierten nicht erzwingen konnten, waren zusätzliche terroristische Unterdrückungsinstrumente notwendig. Die

brutale und menschenverachtende Verabsolutierung der eigenen Weltanschauung fand ihre symbolhaften Höhepunkte in den Konzentrationslagern, in der Vernichtung "lebensunwerten Lebens" und in dem Völkermord an sechs Millionen europäischen Juden sowie in den stalinistischen Säuberungen, denen viele Millionen Menschen zum Opfer fielen (...).

*Autoritäre Systeme* sind - und das haben sie mit den totalitären gemein - nichtdemokratische Regierungssysteme. Der Begriff "autoritäre Systeme" ist nicht eindeutig, er umfasst eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Regime. Unter die autoritären Systeme wären zum Beispiel zu rechnen die linken oder rechten Militärdiktaturen, die für viele Entwicklungsländer kennzeichnend sind, aber auch das ehemalige Franco-Spanien oder Chile unter Pinochet. Wahlen sind in solchen Systemen manipuliert. Im Gegensatz zu den totalitären Regimen spielt nicht die Weltanschauung, sondern die Herrschaftssicherung die zentrale Rolle. Ein eingeschränkter Pluralismus wird, sofern er keine Systemgefährdung mit sich bringt, normalerweise geduldet. Die Mobilisierung der Bevölkerung zugunsten einer Weltanschauung, der die Funktion einer Ersatzreligion zukommt, ist untypisch für solche Systeme. Vielmehr sind die Herrschaftseliten vielfach bereit, die private Sphäre und sogar abweichende politische Anschauungen der Bürger zu tolerieren, solange keine öffentliche Kritik am Regime geübt wird. Da es keine allgemein verbindliche Weltanschauung gibt, spielt auch die Staatspartei vielfach keine entscheidende Rolle und wird oftmals durch Herrschaftsquellen abgelöst, die auf persönlichen Beziehungen beruhen. Unter autoritären Regimen ist der Bürger, soweit er nicht aktiver Regimegegner ist, bei weitem weniger Repressions- und Terrormaßnahmen ausgesetzt, da er das Regime nur dulden, nicht aber unterstützen muss.

Ideologien und totalitäre Bewegungen sind nicht selten — und sicherlich berechtigterweise — als charakteristisch für das 20. Jahrhundert bezeichnet worden. Die Entwicklungen der jüngsten Zeit erweisen die Anziehungskraft der demokratischen Systeme und lassen hoffen, dass die parlamentarische Demokratie über kurz oder lang weitere Erfolge erringen kann."

*/Autor: Emil Hübner; aus: Bundeszentrale für politische Bildung: Parlamentarische Demokratie I, Informationen zur politischen Bildung Nr. 227, 1993/*

*/http://www.dados.org/deutsch/Demokratie/demokratie/grundkurs1/material/abgrenzung.htm/*

**a) Tragen Sie in die Tabelle die wichtigsten Merkmale der drei im Text angeführten Systeme ein.**

demokratisches System	totalitäres System	autoritäres System

## 2) Die Demokratie des Grundgesetzes

### Artikel 20 (Verfassungsgrundsätze)

- (1) Die Bundesrepublik Deutschland ist ein demokratischer und sozialer Bundesstaat.
- (2) Alle Staatsgewalt geht vom Volke aus. Sie wird vom Volk in Wahlen und Abstimmungen und durch besondere Organe der Gesetzgebung, der vollziehenden Gewalt und der Rechtsprechung ausgeübt.
- (3) Die Gesetzgebung ist an die verfassungsmäßige Ordnung, die vollziehende Gewalt und die Rechtsprechung sind an Gesetz und Recht gebunden.
- (4) Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen, haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.

*/Auszug aus dem Grundgesetz/*

### a) Lesen Sie den Verfassungstext und entscheiden Sie, ob die folgenden Behauptungen richtig (R) oder falsch (F) sind.

- |                                                                                                      |   |   |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------|---|---|
| 1. Deutschland ist ein föderaler Staat, der für soziale Gerechtigkeit sorgt.                         | R | F |
| 2. Die Staatsmacht gehört dem Volk und wird direkt ausgeübt.                                         | R | F |
| 3. Die Macht im Staat wird kontrolliert.                                                             | R | F |
| 4. Alle Organe der Staatsmacht müssen sich an die Gesetze halten.                                    | R | F |
| 5. Artikel 20 des Grundgesetzes garantiert die demokratische Ordnung.                                | R | F |
| 6. Wenn jemand in Deutschland die Demokratie zerstören will, kann jeder Deutsche Widerstand leisten. | R | F |

### b) Ergänzen Sie die in der deutschen Verfassung festgelegten Prinzipien der Demokratie.

Mehrheitsprinzip ▪ Volkssouveränität ▪ Repräsentativsystem ▪ Gewaltenteilung
------------------------------------------------------------------------------

1. Jede staatliche Machtausübung muss durch das Volk legitimiert sein. Die staatliche Organe müssen entweder, wie die Parlamente, aus Volkswahlen hervorgehen oder, wie die Regierung und die von ihr berufene Verwaltung, von den gewählten Repräsentanten eingesetzt werden. Die Amtsinhaber sind dem Volk bzw. seinen Repräsentanten verantwortlich und können aus ihrem Amt entfernt werden.  
Prinzip : \_\_\_\_\_
2. Die Macht im Staat konzentriert sich nicht in den Händen des Einzelnen, sondern wird geteilt. Nach der Lehre des französischen Philosophen Montesquieu besteht sie aus Judikative, Exekutive und Legislative.  
Prinzip : \_\_\_\_\_
3. In einer Demokratie gilt der Grundsatz, dass bei Wahlen und Abstimmungen die Mehrheit entscheidet und dass die Minderheit die Mehrheitsentscheidung anerkennt. Sie hat dafür die Chance, bei künftigen Wahlen und Abstimmungen ihrerseits die

Mehrheit zu erringen, und kann erwarten, dass dann ihre Entscheidungen respektiert werden.

Prinzip : \_\_\_\_\_

4. Das Volk übt die Staatsgewalt nicht direkt aus, sondern überträgt sie durch Wahlen Repräsentanten, den Abgeordneten, die in seinem Auftrag die Entscheidungen im Staat treffen.

Prinzip : \_\_\_\_\_

*/Texte 1, 3, 4 aus Horst Pötzsch: Die deutsche Demokratie, Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn 2009, S. 10/*

**c) Das Prinzip der Gewaltenteilung.**

**Finden Sie im Verfassungstext die deutschen Ausdrücke für die drei Säulen der Demokratie.**

Legislative → \_\_\_\_\_

Exekutive → \_\_\_\_\_

Judikative → \_\_\_\_\_

**d) Wohin gehören die folgenden Institutionen und Personen? Ordnen Sie sie zu.**

Nationalrat ▪ Parlamentsmitglied ▪ Richter ▪ Landesparlamente ▪  
Bundesverfassungsgericht ▪ Finanzminister ▪ Polizisten ▪ Bundesrat ▪ Ministerpräsident ▪  
Amtsgericht ▪ Bundestag ▪ Verwaltung

Exekutive	Legislative	Judikative

**e) Streichen Sie das Verb durch, das nicht in die Reihe passt.**

1. die Macht  
(a) ausüben  
(b) verlieren  
(c) übertragen  
(d) unterschreiben

3. die Entscheidungen  
(a) respektieren  
(b) anerkennen  
(c) einladen  
(d) treffen

2. j-n aus dem Amt  
(a) entfernen  
(b) entlassen  
(c) herstellen  
(d) absetzen

4. die Mehrheit  
(a) verlieren  
(b) aufpassen  
(c) erreichen  
(d) erringen

- |                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                          |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>5. einen Kompromiss<br/>(a) gehören<br/>(b) schließen<br/>(c) aushandeln<br/>(d) eingehen</p> <p>6. Konflikte<br/>(a) beilegen<br/>(b) schlichten<br/>(c) lösen<br/>(d) zuhören</p> | <p>7. die Demokratie<br/>(a) zerstören<br/>(b) sichern<br/>(c) gefährden<br/>(d) anhören</p> <p>8. die Wahlen<br/>(a) stehen<br/>(b) gewinnen<br/>(c) manipulieren<br/>(d) verlieren</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

**f) Finden Sie das passende Synonym.**

- |                 |         |                      |
|-----------------|---------|----------------------|
| 1. s Organ      | → _____ | A. unmittelbar       |
| 2. r Vertreter  | → _____ | B. anerkennen        |
| 3. e Grundlage  | → _____ | C. e Volksvertretung |
| 4. legitimieren | → _____ | D. r Repräsentant    |
| 5. s Parlament  | → _____ | E. s Prinzip         |
| 6. direkt       | → _____ | F. e Institution     |

## C. Grammatik

### 1) Das Geschlecht (Genus) von internationalen Nomen.

Das Genus vieler Nomen lässt sich oft bereits an der Endung erkennen. Ausnahmen sind möglich.

Maskulin /der/ sind : -el, -er, -ich, -ig, -ismus, -ling / -or, -ent, -är, -ist, -us  
 Feminin /die/ sind : -heit, -keit, -schaft, -ung, -enz, -ei, -ie, -ik, -ion, -tät, -e, -ur, -itis  
 Neutron /das/ sind : -ium, -um, -ment, -chen, -lein/ -ing, -om, -ett

**a) Welches Genus haben die folgenden Nomen?**

- |                 |                 |                   |
|-----------------|-----------------|-------------------|
| ....Revolution  | ....Nation      | ....Partizipation |
| ....Zensur      | ....Diplomatie  | ....Intervention  |
| ....Interesse   | ....Autonomie   | ....Diktator      |
| ....Opposition  | ....Präsidium   | ....Nation        |
| ....Partei      | ....Parlament   | ....Republik      |
| ....Terror      | ....Politik     | ....Pluralismus   |
| ....Kommunismus | ....Terrorist   | ....Gleichheit    |
| ....Pogrom      | ....Territorium | ....Konsequenz    |

### 2) *n*-Deklination der Nomen

Alle Nomen, die maskulin sind und auf *-e* enden sowie einige andere maskuline Nomen folgen der *n*-Deklination. Dieser Typ der Deklination kennzeichnet in allen Kasus außer Nominativ die Endung *-(e)n*.

Die wichtigsten Gruppen der Nomen, die nach n-Deklination dekliniert werden:

**1. Alle maskulinen Nomen auf -e:**

**Personen**

der Bote	der Experte	der Insasse	der Komplize	der Nachkomme
der Bube	der Gefährte	der Jude	der Kunde	der Neffe
der Zeuge	der Genosse	der Junge	der Laie	der Pate
der Bursche	der Heide	der Knabe	der Lotse	der Riese
der Erbe	der Hirte	der Kollege	der Mensch	der Sklave

**Tiere**

- der Affe
- der Hase
- der Löwe
- der Rabe

**Nationalitäten**

der Slowake	der Chinese	Ausnahme!	→ der Deutsche, ein Deutscher
der Pole	der Franzose		→ die Deutsche, eine Deutsche
der Russe	.....		→ Deutsche, die Deutschen /Pl./

**2. Alle maskulinen Nomen auf -and, -ant, -ent, -ist:**

der Doktorand	der Produzent	der Idealist	der Polizist
der Okkupant	der Student	der Kommunist	der Sozialist
der Demonstrant	der Migrant	der Kapitalist	der Terrorist
der Lieferant	der Präsident	der Journalist	der Christ

**3. Maskuline Nomen, die Berufe bezeichnen und aus dem Griechischen und Lateinischen stammen:**

der Biologe	der Diplomat	der Seismograph	der Katholik
der Soziologe	der Automat	der Architekt	der Soldat
der Demokrat	der Satellit	der Philosoph	
der Bürokrat	der Fotograf	der Monarch	

**4. einige andere maskuline Nomen:**

der Bär	der Prinz	der Bauer	der Held
der Nachbar	der Herr	der Fürst	der Kamerad
der Narr	der Rebell	der Graf	

**5. ein zusätzliches -s im Genitiv Singular haben folgende Nomen:**

der Buchstabe	der Gedanke	der Name	der Funke
der Friede(n)	der Glaube	der Wille	

**6. Ausnahme: ein neutrales Nomen - das Herz**

**Beispiele der n-Deklination:**

<b>Singular</b>		
<b>N</b>	der Kollege	der Diplomat
<b>G</b>	des Kollegen	des Diplomaten
<b>D</b>	dem Kollegen	dem Diplomaten
<b>A</b>	den Kollegen	den Diplomaten

<b>Plural</b>			
<b>N</b>	die Kollegen	die Slowaken	die Diplomaten
<b>G</b>	der Kollegen	der Slowaken	der Diplomaten
<b>D</b>	den Kollegen	den Slowaken	den Diplomaten
<b>A</b>	die Kollegen	die Slowaken	die Diplomaten

<b>Singular</b>			
<b>N</b>	der Herr	der Glaube	das Herz
<b>G</b>	des Herrn	des Glaubens	des Herzen
<b>D</b>	dem Herrn	dem Glauben	dem Herzen
<b>A</b>	den Herrn	den Glauben	das Herz
<b>Plural</b>			
<b>N</b>	die Herren	die Glauben	die Herzen
<b>G</b>	der Herren	der Glauben	der Herzen
<b>D</b>	den Herren	den Glauben	den Herzen
<b>A</b>	die Herren	die Glauben	die Herzen

- a) **Wie werden die folgenden Nomen dekliniert? Sortieren Sie die im Klammer vorgegebenen Nomen und setzen Sie den richtigen Artikel ein.**

Kommilitone ▪ Jurist ▪ Senator ▪ Regierungschef ▪ Schweizer ▪ Politiker ▪ Interessent ▪ Brite ▪ Informatiker ▪ Politologe ▪ Rechtsanwalt ▪ Professor ▪ Dozent ▪ Nachbar ▪ Wille ▪ Krieg ▪ Kaiser ▪ Vorname ▪ Grundherr

<b>n-Deklination</b>	<b>normale Deklination</b>

- b) **Ergänzen Sie den passenden Artikel und die richtige Endung.**

- die Unterschrift d..... Präsident..... (Sing.)
- die Verhandlungen d..... Diplomat..... (Pl.)
- die Arbeiterlaubnis für Slowak..... (Pl.)
- eine militärische Intervention d..... Soldat..... gegen Terrorist..... (Pl.)
- die Konferenz mit der Teilnahme ein..... Deutsch..... (Sing.)
- die Rechte d..... Migrant..... (Sing.)
- der Eingriff d..... Polizist..... gegen Demonstrant..... (Pl.)
- die Koalitionsverhandlungen d..... Ministerpräsident..... (Pl.)
- ein Formular mit d..... Name..... d..... Doktorand..... (Sing.)
- das wichtigste Fest alle..... Katholik..... (Pl.)

c) Ergänzen Sie die passenden Nomen im Singular oder Plural.

der Doktorand ▪ der Diplomat ▪ der Serbe ▪ der Journalist ▪ der Herr ▪ der  
Ministerpräsident ▪ der Name ▪ der Kroat

1. An dem Gipfeltreffen nahmen vier europäische ..... (Pl.) teil.
2. Über dem Protest gegen Diskriminierung der Frauen berichteten alle  
..... (Pl.) in der Welt.
3. .... (Pl.) der einzelnen Mitglieder der Regierung werden nach der  
Koalitionsverhandlungen bekannt.
4. Die Arbeit ..... (Sing.) über die Entwicklung der deutschen  
Außenpolitik nach 1945 wird vom Proffesor für Politikwissenschaft  
..... (Sing.) Müller geleitet.
5. Die Ernennung ..... (Pl.) erfolgt nach dem festgelegten Protokoll.
6. An dem Projekt haben die griechischen Wissenschaftler mit zwei  
..... (Pl.) und einem ..... (Sing.)  
zusammengearbeitet.

3) Wortbildung: Komposita (zusammengesetzte Nomen)

1.	Bestimmungswort	+	Grundwort
Der Industriestaat	die Industrie	+	der Staat
Die Grundlage	der Grund	+	die Lage
Das Wahlrecht	die Wahl	+	das Recht

2.	Bestimmungswort	+	s – Einfügezeichen	+	Grundwort
Der Bundesstaat	der Bund	+	es	+	der Staat
Die Verfassungsordnung	dieVerfassung	+	s	+	die Ordnung

- (e)s- → s immer nach den Nachsilben -ung, -heit, -keit, -schaft, -tum, -ling, -ion, -ität
- s immer nach Infinitiv als Nomen: leben → das Leben → die Lebensverhältnisse
- s immer nach Ableitungen vom Verb auf -t: ankommen → die Ankunft
- die Ankunftszeit
- s nach einigen femininen Nomen: die Arbeit → der Arbeitsvertrag
- s häufig nach maskulinen oder neutralen Nomen: das Volk, das Gericht
- es häufig nach einsilbigen maskulinen und neutralen Nomen: der Bund → der Bundeskanzler

3.	Bestimmungswort	+	n – Einfügezeichen	+	Grundwort
Die Terroristenbekämpfung	der Terrorist	+	en	+	die Bekämpfung
Die Menschenrechte	der Mensch	+	en	+	die Rechte

- (e)n- → n, en immer nach Nomen der n-Deklination: der Mensch, der Utopist, der Kollege
- n häufig nach femininen Nomen mit -(e)n im Plural: die Masse → der Massenmord

**a) Ergänzen Sie, wenn nötig, die passenden Einfügungen: -n, -en, -s, -es.**

- |                                   |                                  |
|-----------------------------------|----------------------------------|
| 1. das Mehrheit ..... prinzip     | 9. der Meinung ..... austausch   |
| 2. der Entscheidung ..... prozess | 10. die Gewalt ..... teilung     |
| 3. der Amt ..... inhaber          | 11. das Land ..... gesetz        |
| 4. die Volk ..... souveränität    | 12. das Experte ..... gespräch   |
| 5. der Verfassung ..... geber     | 13. die Präsident ..... wahl     |
| 6. die Volk ..... abstimmung      | 14. der Welt ..... krieg         |
| 7. die Land ..... verfassung      | 15. die Koalition ..... freiheit |
| 8. die Wille ..... bildung        |                                  |

**b) Bilden Sie aus den Nomen Komposita und setzen Sie den richtigen Artikel dazu.**

Bestimmungswort	Grundwort
Bund ▪ Partei ▪ Regierung ▪ Recht ▪ Wahl ▪ Mensch	Programm ▪ Gleichheit ▪ Urne ▪ Kanzler ▪ Freiheit ▪ Rechte

- |                                                                          |   |       |
|--------------------------------------------------------------------------|---|-------|
| 1. ein Text, in dem Ziele der Regierung stehen                           | → | _____ |
| 2. die grundsätzlichen Rechte des Individuums                            | → | _____ |
| 3. ein Behälter, in den die Stimmzettel bei<br>Wahlen eingeworfen werden | → | _____ |
| 4. steht an der Spitze der Regierung in Deutschland                      | → | _____ |
| 5. ein Recht, dass jeder Bürger eine Partei gründen<br>kann              | → | _____ |
| 6. alle sind vor dem Gesetz gleich                                       | → | _____ |